

www.gestaltfortbildung.de

**KREATIV
LEBENDIG
KOMPETENT**



Informationen zu den
Berufsbezogenen Gestalttherapeutischen Weiterbildungen

Gestalttherapeut/in

Gestalt-supervisor/in und Gestaltcoach

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Die besondere Ausrichtung des Instituts	4
1.1. Das Institut Kontakte	4
1.2. Die PROFILcoaching-Strategie	6
2. Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in	7
2.1. Von der Beratung zur Therapie – steigenden Anforderungen begegnen	7
2.2. Weiterbildungsziele und –inhalte	7
2.3. Zur Weiterbildung zum Gestalttherapeuten gehören folgende Elemente:	8
3. Seminarphase:	9
3.1. Inhalte der Theorie – Praxis – Methodik – Seminare	9
3.2. Inhalte der Supervisions- und PROFILcoachingseminare	11
3.3. Intensivierungsseminare	12
4. Graduierungsphase:	13
4.1. Gestalttherapeutische Einzelarbeit und Einzelanalyse	13
4.1.1. Gestalt-Einzelarbeit in Intensivgruppen	13
4.1.2. Einzelanalyse	14
4.2. Qualifizierungsmodul	14
4.3. Feedback- und Reflexionsverfahren	15
4.4. Graduierungsarbeit und Kolloquium	15
5. Weitere Abschlüsse	16
5.1. Zusatzqualifikation Gestaltssupervisor/in und Gestaltcoach	16
5.2. Zusatzqualifikation zum/zur Gestalttherapeut/in für Kinder und Jugendliche	19
5.3. Zusatzqualifikation zum/zur Gestalttrainer/in	19
5.4. Zusatzqualifikation zum PROFILcoach	19
6. Gebührenübersicht und Weiterbildungsstruktur	20
6.1. Seminarphase	20
6.2. Graduierungsphase	20
6.3. Zusatzqualifikation zum/zur Gestaltssupervisor/in und Gestaltcoach	20
6.4. Gebühren für Unterkunft und Verpflegung:	21
6.5. Hinweis zur Finanzierung:	21

1. Die besondere Ausrichtung des Instituts

Zu Beginn des nachfolgenden Curriculums möchten wir Sie mit der speziellen Ausrichtung des Instituts vertraut machen.

1.1. Das Institut Kontakte

Das Gestalttherapeutische Institut Kontakte weist über 28 Jahre Erfahrung im Weiterbildungsbereich nach dem Gestaltansatz auf. Es wird seit seiner Gründung 1982 von Marlies Herbartz geleitet.

Sowohl das PROFILcoaching-Konzept als auch der modulare Aufbau mit verschiedenen Weiterbildungsabschlüssen verleihen dem Institut eine spezielle Ausrichtung.

Mehr als 30 erfahrene Gestalttrainer/innen bilden in ca. 12 verschiedenen Städten Gestaltberater/innen, Gestalttherapeuten/innen und Gestaltsupervisoren/innen bzw. Gestaltcoaches aus.

Wir teilen die Begeisterung für die gestalttherapeutische Arbeit in den unterschiedlichsten Anwendungsfeldern und das Ziel, Menschen im Sinne ihrer Kompetenzentwicklung und Persönlichkeitsentfaltung zu begleiten und zu unterstützen.

Bislang nahmen ca. 4000 Personen unterschiedlichster beruflicher Fachrichtungen an den Weiterbildungen teil.

Die Teilnehmer/innen profitieren durch die von Marlies Herbartz entwickelte PROFILcoaching-Strategie zur Förderung ihrer beruflichen Möglichkeiten.

Wir begleiten unsere Teilnehmer/innen individuell beim Erwerb von beruflichen, sozialen und personalen Kompetenzen. Leitgedanken sind u.a. Wachstum, Begegnung, Berufsperspektiven und Ressourcenentfaltung.

All unsere Weiterbildungen sind durch eine anwendungsorientierte und lebendige Vermittlung der Gestaltkonzepte und Gestalthaltung geprägt. Sie bieten ein fortlaufend aktualisiertes und den Anforderungen der Berufs- und Lebenswelt angepasstes Curriculum.

Unser Fortbildungspool bietet einzelne Seminare zum Kennenlernen des Gestaltansatzes und zur Vertiefung bestimmter Inhalte sowie zielgruppenbezogene zusätzliche Qualifikationen, mit der Möglichkeit, spezielle Abschlüsse zu ergänzen

Die persönliche Weiterentwicklung jedes Einzelnen wird in allen Weiterbildungsseminaren gefördert. Gestalttherapie ist für uns ohne persönliches Wachstum nicht denkbar.

Ein praxiserfahrener wissenschaftlicher Beirat unterstützt die Institutsleitung und berät bei Fragen und Neuentwicklungen. Die demokratische Struktur mit Gruppensprecher/innen und gewählten Vertretern/innen, Trainertreffen, Leitungskonferenzen, Ethik- und Konfliktkommission prägt die Kommunikation im Institut.

Im Verhältnis zu den Teilnehmenden geht es uns um einen fairen Ausgleich zwischen Geben und Nehmen, sowie um das Stärken der Souveränität und die Achtung des Einzelnen. Eine verantwortungsvolle und wertschätzende Haltung während der Zusammenarbeit ist uns wichtig. Dies drückt sich in unserem Konzept, unserer Haltung und dem Umgang mit Konflikten aus. Unsere moderaten Kündigungsregelungen, das Entgegenkommen mit individuellen Lösungen bei Engpässen und die Möglichkeit einer teilnehmerfreundlichen Ratenzahlungsvereinbarung runden das Konzept ab.

Unsere Verwaltung hat ihren Sitz in Herzogenrath, in der Nähe von Aachen. Dort sorgt Vera Braunleder gemeinsam mit den Gruppenleitern/innen und anderen Bürokräften für die Organisation und Betreuung der Weiterbildungsgruppen. Ihre Mailadresse lautet: v.braunleder@gestaltfortbildung.de. Sie und unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen freuen sich über Ihre Kontaktaufnahme.

Jede/r unserer Trainer/innen steht mit Kompetenz, Engagement und Energie bereit, Gestalt-Interessierte zu beraten und zu informieren.

Wenn Sie also Fragen haben, Infomaterial möchten oder Vorgespräche mit Trainern einer Region brauchen, um festzustellen, ob Weiterbildungen auf Basis des Gestalt-Ansatzes für Sie passen, einfach per Telefon, Fax oder Mail anfordern.

Kontakte Gestalttherapeutisches Institut GmbH

Stegelstr. 88, 52134 Herzogenrath

Tel.: 02407/573870

Fax: 02407/57387-49

www.gestaltfortbildung.de

info@gestaltfortbildung.de

1.2. Die PROFILcoaching-Strategie

Das Institut hat im Dialog mit Trägern, Arbeitgebern und Selbstständigen verschiedenster beruflicher Fachrichtungen das PROFILcoaching entwickelt. Durch die Integration in die Weiterbildung wird der berufliche Erfolg, die Sicherheit und Selbstverwirklichung der Teilnehmer/innen gefördert. Das PROFILcoaching zieht sich wie ein roter Faden durch die einzelnen Weiterbildungsmodule und zeigt sich insbesondere in den Supervisionsseminaren. Die PROFILcoaching-Strategie zeichnet den speziellen anwendungsbezogenen Charakter der Weiterbildungen und den Transfer in berufliche Handlungsfelder aus.

In verschiedenen Schritten entwickeln die Teilnehmer/innen ihre individuellen beruflichen Ziele, verbinden diese mit ihren neuen Kompetenzen und setzen sie in ein Konzept um, das zu ihrer Person passt. Alte Blockaden und zentrale Engpässe werden jetzt bewußt und können gelöst werden.

Die Strategie basiert auf der 28-jährigen Institutserfahrung im Bereich der berufsorientierten Weiterbildung und integriert Methoden aus der Gestalt, dem systemischen Ansatz, NLP und der Betriebswirtschaftslehre.

Durch die Ergänzung der intensiven Engpassbearbeitung unterscheidet das PROFILcoaching sich von anderen Unternehmensberatungskonzepten.

Es hat sich erwiesen, dass der berufliche und persönliche Nutzen, den die Teilnehmer/innen durch die Ergänzung des PROFILcoachingskonzepts aus der Weiterbildung ziehen, immer wieder sehr hoch ist. Viele nehmen sich in ihrem Beruf neuen Aufgabenfeldern an, besetzen bessere Stellen oder fassen Fuß in einem erweiterten Wirkungskreis. Andere bauen eine selbstständige Praxis auf oder etablieren sich als freiberufliche/r Referent/in für verschiedene Träger. Sehr häufig beginnen die Teilnehmer/innen schrittweise neben ihrer Festanstellung selbstständig Einzelstunden und Gruppen durchzuführen. Unsere Erfahrung zeigt immer wieder, dass berufliche Chancen und Perspektiven, die zu Beginn der Weiterbildung nicht geplant oder bedacht wurden, sich prozesshaft entwickeln.

Basis für diesen beruflichen Erfolg ist die persönliche Weiterentwicklung jedes Einzelnen, die in allen Weiterbildungsseminaren gefördert wird. Gestalttherapie ist für uns ohne persönliches Wachstum nicht denkbar.

2. Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in

Aufbauend auf die zweijährige Weiterbildung zum/zur Gestaltberater/in werden die bereits entwickelten Kompetenzen erweitert und vertieft. Die Inhalte und Konzepte werden auf therapeutische Prozesse und Anwendungsfelder bezogen. Die Weiterbildung vermittelt die notwendigen, fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen, Menschen aller Altersgruppen intensiv zu fördern und zu begleiten – auch da wo Sprache ihre Grenze hat.

Die Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in gliedert sich in eine Seminar- und Graduiierungsphase. Die Elemente aus der Graduiierungsphase können die Teilnehmer/innen nach ihrem individuellen Zeitplan zusammenstellen und bereits während der Seminarphase beginnen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, durch ergänzende Seminare zusätzliche Abschlüsse zu erlangen (s. Zusatzqualifikationen für Gestalttherapeuten/innen).

2.1. Von der Beratung zur Therapie – steigenden Anforderungen begegnen

Existenzielle Probleme des Klientels erfordern erweiterte berufliche Fähigkeiten. Unterschiedliche Persönlichkeitsprobleme, steigende Anforderungen in der Berufswelt, Verunsicherungen und Ängste bilden den Hintergrund des beruflichen Handelns in Beratung, Therapie, Coaching und Supervision. Ob in der Arbeit mit Kindern, Erwachsenen oder in anderen beruflichen Kontexten: Zunehmend sind therapeutische Kompetenzen und ein zuverlässiges Hintergrundwissen notwendig, um adäquat handeln zu können. Das ist der richtige Zeitpunkt für ein fundiertes und erweitertes gestalttherapeutisches Weiterbildungskonzept, das auf der Basis eines breiten diagnostischen Hintergrundwissens Sicherheit im Handeln, ein systematisch reflektiertes Vorgehen und methodische Flexibilität vermittelt.

2.2. Weiterbildungsziele und –inhalte

Zum therapeutischen Prozess gehört alles, was im Kontakt zwischen Therapeut und Klient geschieht. Es ist notwendig, dass sich der Therapeut darüber bewusst ist, was er tut, was er bewirkt und auf welchem Hintergrund er reagiert. Ebenso braucht er Kenntnisse darüber, welches Verhalten in der augenblicklichen Situation den Wachstumsprozess des Klienten oder der Gruppe fördert bzw. behindert. Hierzu stellt die Weiterbildung die erforderlichen theoretischen, praktischen, methodischen und persönlichen Kompetenzen zur Verfügung.

Die therapeutische Beziehung und die wertschätzende, am Wachstumsprozess orientierte Haltung wird als heilender Prozess erlebt. Hierzu entwickeln die Teilnehmer/innen ein erweitertes Hintergrundwissen, um die Person, das Verhalten und die Probleme ihres Klientels bzw. der Gruppe ganzheitlich und in komplexen Zusammenhängen zu verstehen. Hinzu kommt die bewusste Selbst- und Fremdwahrnehmung - nur so können Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene erkannt werden.

Ziel ist, die bewusste Wahrnehmung und den Wachstumsprozess des Klienten so zu fördern, dass dieser neue Lösungen für seine aktuellen Probleme findet. Die Weiterbildungsteilnehmer/innen lernen blockierte Prozesse in Fluss zu bringen und ein ganzheitliches Verständnis für Zusammenhänge in Leben und Beruf zu entwickeln, um so ihre Intuition mit ihrem Know-how in Verbindung zu bringen.

Da der lebendige Beziehungs- und Kontaktprozess, die intersubjektive Begegnung und die Authentizität wesentliche Elemente in der Gestalttherapie darstellen, begibt sich der/die zukünftige Gestalttherapeut/in auch in seinen Begegnungen in einen persönlichen Wachstumsprozess, in dem eigene offene Themen berührt werden. Er/Sie lernt diese bewusst wahrzunehmen und mit ihnen so verantwortungsbewusst umzugehen, dass der Klient sich frei entwickeln kann.

2.3. Zur Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in gehören folgende Elemente:

Seminarphase

- 10 Weiterbildungsseminare: Theorie – Praxis - Methodik
- 6 Supervisions- und PROFILcoaching-Seminare
- 10 Intensivierungsseminare und Lernberatung für deren Leitung

Graduierungsphase

- Gestalt-Einzelarbeit (30 UE Einzelanalyse und 15 Termine Intensivgruppe)
- Qualifizierungsmodul
- 100 Stunden berufliche Anwendung und Reflexion
- Feedback- und Reflexionsverfahren
- Abschlussarbeit und Kolloquium

3. Seminarphase:

Die Seminarphase umfasst:

- 10 Weiterbildungsseminare: Theorie – Praxis - Methodik
- 6 Supervisions- und PROFILcoaching-Seminare
- 10 Intensivierungsseminare und Lernberatung für deren Leitung

Abschluss der Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Seminarphase erhalten die Teilnehmer/innen eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung zum Abschluss der Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in mit Beschreibung der absolvierten Module und Inhalte.

3.1. Inhalte der Theorie – Praxis – Methodik – Seminare

Aus den nun folgenden Inhalten werden entsprechend der beruflichen Anwendungsfelder der Teilnehmer/innen, Schwerpunkte ausgewählt und erfahrungsorientiert vermittelt.

1. Aktuelle Entwicklungen und Theorie der Gestalttherapie

- Erweiterung und Vertiefung der Gestaltkonzepte und deren praktische Umsetzung
- Theoretische Grundlagen, besondere Perspektive und reflektierte Haltung in der Anwendungen von Gestaltkonzepten
- Gestalttheorie und aktuelle Entwicklungen in Beratung – Therapie – Coaching
- Persönlichkeits- und Entwicklungstheorien
- Gesundheit und Krankheit, Kindliche Entwicklung und aktuelle Forschungsergebnisse, Person in der Gesellschaft
- Abgrenzung zu anderen therapeutischen Schulen

2. Therapeutische Prozesse und Methoden sowie Techniken der Gestalttherapie

- Transfer gestalttherapeutischer Methoden und Techniken auf therapeutische Prozesse
- Vertiefung von Körperarbeit, Einsatz kreativer Medien und des Experimentes
- Traum- und Phantasiearbeit
- Mittlerer Modus
- Reflexion und Gestaltung des therapeutischen Prozesses
- Handhaben verschiedener Stufen der therapeutischen Tiefung, Erstkontakt, Anfangsphase, Ablöseprozess, Therapieabbruch, Widerstand, Regression, therapeutische Beziehung, Interventionen und Techniken, Theoriemodelle des Therapieprozesses
- Gestalttherapeutische Beziehung, Gestaltperspektive von Übertragung und Gegenübertragung, Dialog, Kontakt, Ich-Du-Beziehung, Co-Creation und Intersubjektivität

3. Frühkindliche Entwicklungshemmnisse und Klinische Diagnostik

- Psychopathologie aus Gestaltsicht, Neurosenlehre, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen (Borderline, Narzissmus, ...), Angst-, Stimmungs-, Ess- und psychosomatische Störungen, Sucht, Abhängigkeit
- Differential Diagnostik, psychodynamische Diagnostik
- Diagnosespektrum nach ICD10
- Gestaltdiagnostik und deren Umsetzung in therapeutischen Prozessen
- Kontaktprozessmodell, Verlaufsdiagnostik, Prozessuale Selbsttheorie, Handlungsrepertoire
- Prozessuale Diagnostik - gestalttherapeutischer Umgang mit frühkindlichen Entwicklungshemmnissen
- Indikation verschiedener Methoden und Arbeitsformen
- Phänomenologische Diagnostik
- Selbstkonzept

4. Umgang mit Krisen

- Verständnis von Krisen
- Krisenintervention
- Umgang mit Krisen und Suizidalität
- Krisen des Klienten und des Therapeuten

5. Existenzielle Themen

- Definition des Begriffes
- Reflexion eigener Erlebnisse
- Förderung von Bewußtheit und Verständnis von existenziellen Themen
- Bedeutung für den therapeutischen Prozess
- Rolle des Therapeuten in der Aufarbeitung existenzieller Situationen
- Trauerarbeit
- Wachstumsorientierter Umgang mit existenziell berührende Erfahrungen
- Sensibilität und eigene Berührtheit sowie notwendige Distanz des Therapeuten

6. Identität des Gestalttherapeuten

- Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit
- Integration des gestalttherapeutischen Ansatzes
- Authentizität und Verantwortlichkeit
- Therapeutische Ethik

7. Weiterbildungsabschluss

- Entwicklung und Darstellung des eigenen Profils und des beruflichen Umsetzungskonzeptes
- Integration der Erkenntnisse und Kompetenzen zu einem fundierten und systematischen Handlungskonzept in den verschiedenen Umsetzungsfeldern
- Reflexion des Weiterbildungsprozesses und der gewonnenen Erfahrungen
- Lernergebnisse, Resumeé und Ausblick
- Darstellung der Abschlussarbeit und deren Prozess
- Feedback
- Auflösung der Gruppe - Abschied

3.2. Inhalte der Supervisions- und PROFILcoachingseminare

Es finden 6 Seminartage Supervision und PROFILcoaching statt. Die Supervision ist ein eigenständiger Lernprozess. Die Lernerfahrungen mit der Anwendung der Gestalttherapie werden durch einen Lehrbeauftragten des Instituts supervidiert und über zwei Jahre kontinuierlich begleitet. Supervidiert werden anhand der vorgestellten Praxisbeispiele aus der Arbeit der Teilnehmer/innen: der therapeutische Prozess, die therapeutische Technik und die therapeutische Kontakthaltung. Prozess, Technik, Kontakthaltung zeigen sich ebenfalls in der Leitung durch den Lehrbeauftragten und in der Entwicklung der Supervisionsgruppe, die damit als direktes Lernfeld zur Verfügung steht.

Die Supervision findet erfahrungsorientiert mit kreativen Gestaltmethoden statt. Die Gruppe wird z.B. bei Rollenübernahmen, Feedback und Brainstorming einbezogen. Übungen in Untergruppen wechseln mit kurzen Theorieinputs. Das PROFILcoaching erweitert die Supervision um die 12 Schritte der PROFILcoaching-Strategie. Die Teilnehmer/innen werden unterstützt, genau die beruflichen Ziele und Anwendungsbereiche zu finden, die zu Ihnen passen. Sei es der Aufbau ihrer Selbstständigkeit, die Erweiterung ihrer bereits ausgeführten Tätigkeit oder das Fußfassen in einen neuen Wirkungsbereich. Sie lernen zu verwirklichen, was in ihnen steckt, setzen sich mit ihren Stärken, Werten, Erfahrungen und Träume auseinander. Die zentralen Blockaden und Engpässe können bearbeitet und gelöst werden. Bei der Umsetzung der einzelnen Schritte werden sie kontinuierlich begleitet. Insofern beginnen sie schon frühzeitig mit der praktischen Anwendung, so dass sie in der Regel nach der Seminarphase auf einer stabilen Grundlage aufbauen können.

Supervision der beruflichen Anwendung und Profilentwicklung

- Entwicklung eines Therapeutenprofils, eines individuellen Stils und Anwendungsfeldes mit der PROFILcoaching-Strategie (u.a. Engpassarbeit, Visions- und Zielentwicklung)
- Förderung und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung
- Reflexion der eigenen therapeutischen Praxiserfahrungen
- Fall-Supervision

Besondere Anwendungsfelder

- Unterschiedliche Strukturen beruflicher Felder sowie institutionelle Bedingungen und deren Bedeutung für die gestalttherapeutische Arbeit
- Voraussetzung einzelner Zielgruppen und die Bedeutung für den Gestaltprozess
- Besonderheiten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Familien, Paaren und Gruppen
- Demonstration und Übung anhand ausgewählter Beispiele aus der Berufspraxis der Teilnehmer/innen
- Voraussetzungen institutioneller, freiberuflicher und selbstständiger Anwendung

3.3. Intensivierungsseminare

Die Intensivierungsgruppen (Untergruppen mit ca. 8 – 10 Teilnehmern/innen) vertiefen und erweitern die theoretischen und praxisbezogenen Fragestellungen der Weiterbildungsseminare. Die Intensivierungstage werden von den Teilnehmer/innen eigenständig organisiert und durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Transferlösungen für die speziellen institutionellen und berufsfeldspezifischen Praxisfelder der Teilnehmer/innen. Jeder Intensivierungstag steht unter einem Tagesthema, das die Weiterbildungsteilnehmer/innen entsprechend o.g. Fragestellungen aus Weiterbildung und Berufsfeld zur Vertiefung gewählt haben.

Die Intensivierungstage werden je Tag von 2 Weiterbildungsteilnehmer/innen inhaltlich und didaktisch vorbereitet. Die beiden Teilnehmer/innen führen in das Thema inhaltlich ein und leiten die Intensivierungsgruppe nach gestaltpädagogischen Prinzipien. Auf diese Weise wird das Thema für die Teilnehmer/innen der Intensivierungsgruppe ganzheitlich erfahrbar.

Strukturelemente sind Referat, Übungen, Theoriediskussion und Reflexion von Anwendungserfahrungen. Die beiden Leiter/innen werden im Rahmen der Weiterbildungsseminare in der didaktischen Vorbereitung und Auswertung der Leitungserfahrung von einem Lehrbeauftragten durch Lernberatung didaktisch unterstützt. Dadurch lernen die Weiterbildungsteilnehmer/innen die Fertigkeit zur ganzheitlichen und erfahrungsorientierten Seminarleitung unter der Berücksichtigung gruppenspezifischer Aspekte.

Die Arbeitsergebnisse der Intensivierungstage, z.B. Referate, Thesenpapiere, Literaturhinweise, werden allen Teilnehmern/innen und zur Dokumentation dem Institut, zur Verfügung gestellt.
Umfang: 10 Intensivierungstage je Untergruppe

4. Graduierungsphase:

Nach Abschluss der Seminarphase beginnt die Graduierungsphase. Einzelne Module der Graduierungsphase sind ratsam bereits während der Seminarphase zu beginnen, wie z.B. die Einzelarbeit und das Qualifizierungsmodul. Alle Module können die Teilnehmer/innen nach ihrem persönlichen Zeitplan organisieren.

Die Graduierungsphase umfasst

- Gestalt-Einzelarbeit (30 UE Einzelanalyse und 15 Termine Intensivgruppe)
- Qualifizierungsmodul
- 100 Stunden berufliche Anwendung und Reflexion
- Feedback- und Reflexionsverfahren
- Abschlussarbeit und Kolloquium

4.1. Gestalttherapeutische Einzelarbeit und Einzelanalyse

Für den erfolgreichen Abschluss sind mind. 30 UE (Unterrichtseinheiten dauern 45 Minuten) Einzelanalyse und 15 Termine in einer Intensivgruppe in der Regel mit 4 Personen (60UE) notwendig. Hierzu wählt der/die Teilnehmer/in eine/n Trainer/in aus der Trainerliste für Einzelanalyse des Instituts. Einzelanalyse oder Intensivgruppentermine, die während der Gestaltberater-Weiterbildung in Absprache mit dem Institut genommen wurden, werden in vollem Umfang anerkannt.

4.1.1. Gestalt-Einzelarbeit in Intensivgruppen

Ziel der Gestalt-Einzelarbeit in Intensivgruppen ist die prozessorientierte Arbeit an der eigenen Person und das Erlernen der ressourcenorientierten gestalttherapeutischen Einzelarbeit. Hierzu ist das wiederholte Miterleben der Einzelarbeit mit den anderen Intensivgruppenteilnehmern/innen und die anschließende Reflexion ein wichtiges Lernelement. Dies kann weder die Weiterbildungsgruppe noch die Einzelanalyse in der selben Vielfalt und Intensität wie die Intensivgruppe leisten. Die Arbeiten der anderen 3 Gruppenmitglieder werden immer wieder Themen enthalten, die eigene Prozesse berühren und auslösen. Sie können ebenfalls in der Kleingruppe bearbeitet werden. Des weiteren dient sie der persönlichen Entwicklung der Teilnehmer/innen und ermöglicht ihnen eigene Blockierungen, Projektionen und Übertragungen in der Arbeit mit Klienten zu kontrollieren.

Die Teilnehmer/innen sollen lernen, Entwicklungsprozesse des Klienten ganzheitlich zu verstehen und angemessen handhaben zu können. Dazu ist es notwendig, dass sie ihren eigenen Wachstumsprozess in der Gestalt-Einzelarbeit selbst miterleben, im Nachhinein reflektieren und ganzheitlich verarbeitet haben.

In der Gestalt-Einzelarbeit in Intensivgruppen werden die beruflichen Erfahrungen und Neuorientierungen mit einbezogen und in Verbindung mit der persönlichen Entwicklung bearbeitet. Die Gestalt-Einzelarbeit in Intensivgruppen stellt einen wesentlichen Teil der

Weiterbildung dar. Durch das prozesshafte Miterleben der gestalttherapeutischen Einzelarbeit in einer kleinen Gruppe von 4 Teilnehmer/innen erlernen diese zunächst am Modell des Trainers, die gestalttherapeutischen Prozesse eigenständig durchzuführen. Die anschließende Prozessreflexion ermöglicht das Verstehen der Wirkungsweise der Gestaltberatung und -therapie.

4.1.2. Einzelanalyse

Die Einzelanalyse dient der Aufarbeitung und Vertiefung persönlicher Themen. Diese können z.B. in der Weiterbildungsgruppe bewußt geworden sein oder akute bzw. schambesetzte Inhalte betreffen. Ebenso werden Erfahrungen der beruflichen Anwendung unterstützt und reflektiert. In bestimmten Abständen erläutert der Trainer seine Arbeit.

4.2. Qualifizierungsmodul

Das Qualifizierungsmodul gehört zum Bereich der Anwendungsbegleitung. Es beginnt im letzten Drittel der Seminarphase und reicht bis in die Graduierungsphase. Es verleiht den Teilnehmer/innen eine qualifizierte und praxisorientierte Kompetenz als Gestalttherapeut/in.

Der gestalttherapeutische Prozess wird fortgesetzt und durch die Einbeziehung der Praxisanwendung der Gestalttherapie mit Klienten und Anwendungserfahrungen des/der Weiterbildungsteilnehmers/in ergänzt.

Die Arbeit ermöglicht den erweiterten Lerngewinn aus bisher nicht bearbeiteten Persönlichkeitsthemen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer/innen durch die gezielte Fallsupervision die Möglichkeit, am Modell des Trainers zu erlernen, wie Gestalttherapie in der konkreten Einzelarbeit und Supervision durchgeführt wird. Das Qualifizierungsmodul ergänzt Themenschwerpunkte, mit denen die Teilnehmer in ihrem Praxisfeld konfrontiert werden, wie z.B. Körperarbeit, Sexualität, Behinderung, systemische Konzepte, Führung bzw. Besonderheiten bestimmter Zielgruppen.

Supervision und PROFILcoaching ergänzt den Qualifizierungsprozess bis hin zur Entwicklung eines Profils als Gestalttherapeut/in bzw. eines Anwendungskonzepts. Anhand von Strategiepunkten aus dem PROFILcoaching erweitern die Teilnehmer ihr Anwendungskonzept und beziehen es auf die zu ihnen passende Zielgruppe und Aufgabenfelder.

Das wiederholte Erleben der intensiven Arbeit in der Kleingruppe gewährleistet einen erweiterten Erfahrungshintergrund für die therapeutische Anwendung. In der Reflexionsphase oder in Sharingphasen können die Teilnehmer/innen ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen und unter Anleitung der Trainer weiterentwickeln. Darüber hinaus haben die Teilnehmer/innen auch die Möglichkeit, bestimmte Sequenzen selbst zu üben und miteinander zu vertiefen. Das Ziel des Qualifizierungsmoduls ist die Ergänzung ausgewählter Inhalte, Supervision der gestalttherapeutischen Anwendung und die erweiterte berufliche Profilentwicklung.

Der Umfang beträgt bei 12 Teilnehmern/innen 8 Seminartage à 7 UE.

Bei größeren Gruppen erhöht sich der Umfang, bei kleineren Gruppen reduziert sich der Umfang entsprechend der Teilnehmerzahl.

4.3. Feedback- und Reflexionsverfahren

Die Elemente der Feedback- und Reflexionsverfahren sind:

- schriftliche Protokolle der Seminare
- Zwischenauswertung
- Schriftliche Planung und Auswertung der Intensivierungstage
- 100 reflektierte Stunden berufliche Anwendungspraxis
- Graduierungsarbeit und –kolloquium

4.4. Graduierungsarbeit und Kolloquium

In der Abschlussarbeit steht die Darstellung der Anwendung erlernter Gestaltkonzepte, die Feldkompetenz und der Bezug zur Theorie der Gestalttherapie im Mittelpunkt. Die Teilnehmer/innen können die Arbeit in einer Gruppe schreiben und sich bei Bedarf Unterstützung bei den Trainern z.B. im Rahmen des Qualifizierungsmoduls oder der Einzelstunden nehmen. Das Kolloquium findet in einer Gruppe statt und wird festlich gestaltet. Sie können Gäste und Teilnehmer/innen aus ihrer Weiterbildungsgruppe einladen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen wird im Anschluss das Zertifikat überreicht.

5. Weitere Abschlüsse

Aufbauend auf die gestalttherapeutische Weiterbildungsgruppe von zwei Jahren stehen Ihnen wieder mehrere Türen offen. Der Fortbildungspool ermöglicht Ihnen die Vertiefung für verschiedene Themen und Anwendungsbereiche oder Sie können Ihren Ausbildungsweg zum/zur Gestaltsupervisor/in und Gestaltcoach, Kinder- und Jugendgestalttherapeuten/in, PROFILcoach oder Gestalttrainer/in fortsetzen.

5.1. Zusatzqualifikation Gestaltsupervisor/in und Gestaltcoach

Aufbauend oder parallel zur Gestalttherapeutenweiterbildung können Sie den Abschluss Gestaltsupervisor/in und Gestaltcoach erlangen. In Verbindung mit Ihrem Abschluss zum/zur Gestalttherapeuten/in erhalten Sie Ihr Zertifikat zum/zur Gestaltsupervisor/in und Gestaltcoach. Aufbauend auf die Gestalttherapeutische Beraterweiterbildung können Sie in Ergänzung mit einem Brückenkurs diese Weiterbildung als Fortbildung in Gestaltsupervision und Gestaltcoaching nutzen.

Die Zusatzqualifikation umfaßt 4 Module à 2 Seminartage inklusive Supervisions- und PROFILcoaching-Einheiten und 4 Intensivierungstage. Ergänzend zu den inhaltlichen Seminaren erhalten Sie Supervision und entwickeln Ihr individuelles Profil. Sie erstellen ein spezielles Konzept für den von Ihnen gewählten Anwendungsbereich mit Hilfe der PROFILcoaching-Strategie. Am letzten Wochenende erhalten Sie ein qualifiziertes Feedback.

Dieses Modul qualifiziert in Supervision und Coaching für die Bereiche Einzelne, Teams und Gruppen sowie Organisationen und Systeme. Ein ausführliches Curriculum schicken wir Ihnen gerne zu.

Das Lehrkonzept der Integration von systemischen und gestalttherapeutischen Konzepten zieht sich durch alle Module und Supervisionsseminare. Jeweils werden Theorieinputs, Praxis von Modellen und Methoden und Bezug zum Anwendungsfeld der Teilnehmer/innen miteinander verknüpft. Auf diese Weise wird die Kompetenz der Teilnehmer/innen komplex und feldbezogen erweitert.

Das therapeutische und diagnostische Hintergrundwissen stellt für Supervision und Coaching eine wesentliche Grundlage dar. Die Absolventen/innen erkennen, was ihre Interventionen für die Supervisanden und Coachees in Bezug zu deren persönlichen Hintergrund auslösen, können daraus zusätzliche Informationen nutzen und mit ihrer systemischen Reflexion verbinden. Sie verfügen über ein breites Handlungsrepertoire erfahrungsorientierter, ganzheitlicher Methoden. Dies alles auf der Basis des Bewusstseins, dass sich Supervision und Coaching ganz klar von Therapie abgrenzen.

Supervision und Coaching greifen auf gleiche Konzepte, Modelle und Methoden zurück. Sie unterscheiden sich in der Feldkompetenz, die ebenfalls eine wichtige Variable für die erfolgreiche Anwendung darstellt. Der vorrangige Praxisbezug, der das Weiterbildungskonzept des Gestalttherapeutischen Instituts KONTAKTE als roter Faden durch alle Stufen durchzieht, bildet eine wesentliche Basis für die Feldkompetenz. Das Curriculum der Zusatzqualifikation sieht vor, jedes der vier Module auf die Anwendungsfelder der Teilnehmer/innen zu beziehen und auf diese Weise die Feldkompetenz zu erweitern und zu stabilisieren.

Modul I: Grundlagen

Das 1. Modul stellt den Teilnehmern/innen für die Durchführung von Supervisions- und Coachingprozessen die notwendigen theoretischen Kenntnisse zur Verfügung und erweitert somit das Verständnis des vorliegenden Problems auf systemischer und personeller Ebene. Es wird jeweils Bezug genommen auf systemische und gestalttherapeutische Konzepte, so dass ein umfassendes und facettenreiches Verständnis als Basis für eine flexible kreative Prozesskompetenz entsteht.

Die Vernetzung und Rückkopplung zu den unterschiedlichen Anwendungsfeldern ist eine wichtige Komponente jedes einzelnen Moduls, um die theoretischen Grundlagen zu integrieren und in der Lifesituation zur Verfügung zu haben.

Modul II: Diagnostik

Im 2. Modul steht die Diagnostik im Mittelpunkt. Die Teilnehmer/innen erhalten Analyse Kriterien, um eine kompetente Einschätzung von Zusammenhängen, Wirkfaktoren und Hintergründen vorzunehmen. Dies wird ergänzt durch die Methode der Systemaufstellung als Diagnosemethode.

Modul III: Methoden- und Praxismodul

Das 3. Modul ist ein Methoden- und Praxismodul, in dem die Teilnehmer/innen die notwendige Prozesskompetenz erhalten, dazu gehört u.a. ein Repertoire an Methoden und Skills, wozu die Gestaltkonzepte einen reichhaltigen Hintergrund bieten. Das lösungsorientierte Vorgehen wurde erweitert durch die Konzepte der Prozessbegleitung und Ressourcenorientierung. Auf diese Weise können enorme Wachstumsprozesse für Personen und Systeme ermöglicht werden.

Modul IV: Profilentwicklung und Umsetzungsstrategie

Im Laufe der Zusatzqualifikation entwickeln die Teilnehmer/innen unter Anleitung ihr individuelles Supervisions- bzw. Coachingkonzept und Profil, das sie im 4. Modul vorstellen. Auf Wunsch können Sie auch einen Flyer entwickeln. Der Zusatzbaustein Gestaltcoach/-Supervisor/in ergänzt die Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in um das Zertifikat des Gestaltcoaches/-Supervisors. Hierfür nutzen wir Strategiepunkte aus dem PROFILcoaching, so dass sie für jede Zielgruppe ein fachlich kompetentes Angebot erstellen können. Der Bezug zu den Strategiepunkten aus dem PROFILcoaching gibt den Teilnehmer/innen ein Modell an die Hand, mit dem sie ebenso ihr Profil und Konzept als Gestalttherapeut/in gestalten können. An diesem Abschlusswochenende erhalten die Teilnehmer/innen ein kompetentes Feedback für Ihr Konzept und ihren Flyerentwurf. Anschließend reichen die Teilnehmer/innen ihr Konzept ein.

Supervisionsseminare

In den Supervisionsseminaren werden Fälle und Praxiserfahrungen reflektiert. Hierbei stellt die Kombination beider Anwendungsbereiche Supervision und Coaching eine gegenseitige bereichernde Ergänzung dar.

Intensivierungstage

Die Intensivierungstage werden von den Teilnehmer/innen eigenständig durchgeführt. Sie vertiefen anwendungsbezogen ausgewählte Inhalte (s. Pkt. 3.3. Intensivierungsseminare).

5.2. Zusatzqualifikation zum/zur Gestalttherapeut/in für Kinder und Jugendliche

Diesen zusätzlichen Abschluss erhalten Sie durch die Belegung der Fortbildungen KinderStärken und einer Fortbildung aus dem Bereich Gestaltpädagogik und Gruppenleitung oder Familienarbeit. Das Zertifikat erfordert die Einreichung einer schriftlichen Reflexion. Sie umfasst 4 Fortbildungswochenenden. In Verbindung mit dem erfolgreichen Abschluss Gestalttherapeut/in erhalten Sie Ihr Zertifikat. Termine und Seminare bitte im Institut erfragen. Die Fortbildungen finden Sie im Fortbildungspool.

5.3. Zusatzqualifikation zum/zur Gestalttrainer/in

Wir bieten Ihnen ein individuell auf Sie abgestimmtes Curriculum zum/zur Gestalttrainer/in an. Hier werden sowohl Ihre Voraussetzungen und bereits erbrachten Weiterbildungen berücksichtigt. Das Curriculum bezieht sich auf die Anwendungsfelder und Zielgruppen, mit denen Sie als Gestalttrainer/in arbeiten werden. PROFILcoaching ergänzt auch hier Ihr Know-how und ermöglicht Ihnen, ein zu Ihnen und Ihrer Zielgruppe passendes Trainerprofil zu entwickeln. Des Weiteren werden Sie bei der erfolgreichen Umsetzung in freiberuflicher oder selbstständiger Praxis begleitet. Sie entwickeln ein Konzept, mit dem Sie Institutionen, Bildungseinrichtungen und Firmen direkt ansprechen können. Termine und Seminare bitte im Institut erfragen.

5.4. Zusatzqualifikation zum PROFILcoach

Diesen zusätzlichen Abschluss erhalten Sie durch die Seminarreihe PROFILcoaching Teil I und Teil II ergänzt durch Einzelcoaching und ein schriftliches Lehrgangsprogramm. Der PROFILcoach kann in Kooperation mit dem Institut als Trainer/in arbeiten. Ein ausführliches Curriculum senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu.

Die Weiterbildung zum/zur Gestalttherapeuten/in berechtigt den/die Teilnehmer/in nicht zur Ausübung der Heilkunde. Wenn der/die Ausbildungskandidat/in heilkundlich tätig werden möchte, hat er/sie für die rechtlichen Voraussetzungen selbst Sorge zu tragen.

6. Gebührenübersicht und Weiterbildungsstruktur

Weiterbildung: Gestalttherapeut/in

6.1. Seminarphase

- 10 Weiterbildungsseminare: Theorie – Praxis - Methodik
- 6 Supervisions- und PROFILcoaching-Seminare
- 10 selbstständig durchgeführte Intensivierungsseminare und Lernberatung für deren Leitung

4.950 €

Die Seminargebühr ist in 24 monatlichen Raten à 190 € zzgl. einer Vorabrate von 390 € zahlbar.

6.2. Graduierungsphase

- 1 Modul Einzelanalyse (30 UE) 1.560 €
bereits absolvierte Stunden werden anerkannt,
zahlbar direkt bei dem Trainer je UE 52 €
- 1 Modul Einzelarbeit in Intensivgruppen (WEA 015 – 15 Termine) 1.300 €
oder zahlbar in 26 monatlichen Raten à 50 € zzgl.
einer Vorabrate von 52 €
- 1 Qualifizierungsmodul: 4 Wochenendseminare 980 €
oder zahlbar in 12 monatlichen Raten à 94 €
oder 24 Raten à 50 €
- Kolloquium und Zertifikat 200 €

6.3. Zusatzqualifikation zum/zur Gestaltsupervisor/in und Gestaltcoach

- 4 Wochenenden inklusive 4 Intensivierungstage und 1.490 €
Supervision
oder zahlbar in 12 monatlichen Raten à 140 € zzgl.
einer Vorabrate von 50 €

**Die angegebenen Gesamtsummen beziehen sich auf eine Vorabzahlung in einer Summe.
Die Ratenzahlungsmöglichkeiten sind ebenfalls angegeben (s. Pkt. 6.5.)**

6.4. Gebühren für Unterkunft und Verpflegung:

Die Kosten für Unterbringung, Verpflegung und die Tagungshausgebühren sind nicht in den Kursgebühren enthalten.

Wir sind bemüht, geeignete und zugleich kostengünstige Tagungshäuser und Tagungsräume zu finden. Im Institut erhalten Sie einen Überblick über die für Ihre Gruppe vorgesehenen Räumlichkeiten. Die Räume für Intensivierungstage und Qualifizierungsmodul sind selbst organisiert, die Miete verteilt sich auf die Teilnehmer/innen.

Sollten Sie an einem Wochenende nicht teilnehmen können, informieren Sie bitte Kontakte und auch das entsprechende Tagungshaus. Je nach Zeitpunkt der Absage können Stornogeühren auf Sie zukommen.

In Absprache mit den Tagungshäusern bieten wir, falls möglich, zwei alternative Unterbringungsmöglichkeiten an.

A: Einzelzimmer (ggfs. Doppelzimmer oder Mehrbettzimmer) mit Vollpension oder

B: Tagesgast (Nutzung der Tagungsräume und Mahlzeiten)

Wir verteilen i.d.R. vor den Seminaren entsprechende Listen, in die Sie sich eintragen können.

6.5. Hinweis zur Finanzierung:

Wir bieten generell an, die Raten über einen längeren Zeitraum zu verteilen als in der Übersicht angegeben. Sie können mit uns auch eine individuelle Ratenzahlungsvereinbarung abschließen.

Bei unerwarteten finanziellen Engpässen sind wir i.d.R. auch damit einverstanden, die Ratenzahlung für einen gewissen Zeitraum auszusetzen.

Darüber hinaus enthalten alle Verträge bestimmte Kündigungsfristen, um Ihre individuellen Veränderungen zu berücksichtigen.

Die Anmeldebedingungen finden Sie auf der Rückseite unserer Anmeldungen. Sie sind so ausführlich formuliert, um den Standards des Verbraucherschutzes gerecht zu werden.

Steuerliche Absetzbarkeit

Wenn Sie Ihre Weiterbildung als Fortbildung in ihrem Beruf oder als Weiterbildung für eine neue Berufstätigkeit steuerlich geltend machen können, erhalten Sie beträchtliche Summen als Steuerrückzahlung zurückgezahlt.